

## Tipps für Eltern und PädagogInnen

- **Andere über eine Hochbegabung informieren:**

Am besten ist es, wenn Sie konkrete Stärken beschreiben: „Du denkst schnell und kannst dir neue Dinge gut merken.“, „Laura rechnet sicher im Zahlenraum 100.“, „Ercan liest Bücher für 10-Jährige.“

- **Zahlen und Buchstaben vor Schuleintritt?**

Wenn das Interesse vom Kind ausgeht, darf das gerne sein. Drängen oder Bremsen ist beides nicht nötig.

- **Brettspiele einmal anders:**

Manche Kinder finden normale Würfelspiele zu leicht. Eine Möglichkeit, das interessanter zu machen: Das Kind benutzt nicht die Zahl, die es gerade gewürfelt hat, sondern immer die Zahl vom vorherigen Wurf. Damit es in der ersten Runde klappt, würfelt man vor Spielbeginn einmal „zur Probe“. Diese Zahl gilt dann als Startzahl. Oder Sie denken sich gemeinsam andere schwierigere Regeln aus.

- **Die emotionale Entwicklung berücksichtigen:**

Auch wenn ein Kind kognitiv hochbegabt ist, verläuft die emotionale Entwicklung meist altersgemäß. Achten Sie daher bei Nachrichten, Büchern und elektronischen Spielen darauf, ob Ihr Kind die Inhalte wirklich verarbeiten kann und damit nicht überfordert wird.

- **Kontakt zu Gleichgesinnten:**

Kinder brauchen FreundInnen, die auf ähnlicher Wellenlänge sind. Gruppenangebote, Feriencamps oder Vereine für Hochbegabte können helfen, passende Kontakte zu finden.

- **Selbstwirksamkeit stärken:**

Beziehen Sie Ihr Kind häufiger mit ein – zum Beispiel beim Aufstellen von Familienregeln oder bei der Planung von Aktivitäten. Hochbegabte haben oft gute Ideen und möchten und können mitgestalten.

- **Gemeinsam entspannen:**

Viele kluge Köpfe können schwer abschalten – helfen Sie Ihrem Kind, zur Ruhe zu kommen: durch Vorlesen, Basteln, Musikhören, Kuscheln oder Zeit in der Natur.

Sie brauchen psychologische Hilfe oder haben noch Fragen rund um das Thema Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen

Unsere  
Helpline  
ist für  
Sie da!



01 504 80 00

[helpline@boep.or.at](mailto:helpline@boep.or.at)

Sie suchen eine/n PsychologIn in Ihrer Nähe oder online? Dann nutzen Sie Psychnet, die größte PsychologInnen-Suchmaschine Österreichs:

[www.psychnet.at](http://www.psychnet.at)



Berufsverband Österreichischer  
**Psychologinnen und  
Psychologen | BÖP**



Berufsverband Österreichischer  
**Psychologinnen und  
Psychologen | BÖP**

Hochbegabung  
bei Kindern und  
Jugendlichen

## Hochbegabung – was ist das?

Hochbegabung bezeichnet ein außergewöhnlich großes Lern- und Entwicklungspotenzial in einem oder mehreren Bereichen. Hochbegabte Kinder und Jugendliche verfügen somit über beste Voraussetzungen, um besondere (schulische) Leistungen zu erbringen. Neben kognitiver Hochbegabung, z. B. im sprachlichen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, gibt es auch sportliche, musisch-kreative oder soziale Begabungen. Einige Kinder und Jugendliche zeigen in mehreren Bereichen herausragendes Potenzial (Universalbegabungen), häufiger liegt jedoch eine Einzelbegabung vor

### Beispiele:

- Felix (4) spricht wie ein Schulkind. Er verfügt über einen reichhaltigen Wortschatz, bildet komplexe Sätze und passt seinen sprachlichen Ausdruck dem Gegenüber an.
- Samira (9) kann die Physikaufgaben der Oberstufe lösen. Sie tüftelt gern an komplexen naturwissenschaftlichen Problemen und hat bereits erfolgreich an einem Physik-Wettbewerb teilgenommen.

### Damit sich Begabung entfalten kann, braucht es:

- geeignete Lernanreize
- persönliche Eigenschaften wie Neugier, Motivation, Ausdauer
- ein unterstützendes Umfeld

Eine Hochbegabung führt **nicht automatisch** zu Höchstleistungen. Bleibt das Potenzial ungenutzt, kann sogenanntes **Underachievement** entstehen – hier ist gezielte psychologische Unterstützung sinnvoll.

Hochbegabung ist ein Teil der Persönlichkeit, weswegen sich hochbegabte Kinder und Jugendliche oft als „anders“ als Gleichaltrige erleben. Erst durch adäquate Förderung kann sich ein stimmiges und positives Selbstbild entwickeln.

## Woran erkenne ich eine Hochbegabung?

Hochbegabte lernen typischerweise schnell und hochmotiviert. Sie entwickeln folglich oft Interessen oder Fähigkeiten, die weit über dem Altersdurchschnitt liegen.

### Typische Merkmale können sein:

- hoher Wissensdurst
- schnelles Lernen, gutes vernetztes Denken
- Interesse an Themen weit über dem Altersdurchschnitt
- Ungeduld bei Wiederholungen oder Routine
- origineller Humor, kritisches Hinterfragen

Wieder andere fallen erst durch die Folgen einer chronischen Unterforderung auf, z. B.:

- Störendes Verhalten
- Leistungsabfall
- Rückzug oder Verweigerung in Kindergarten oder Schule zu gehen

Eine genaue Auskunft über eine kognitive Hochbegabung kann nur ein Intelligenztest im Rahmen einer ganzheitlichen Begabungsdiagnostik geben.

## Wann ist eine psychologische Diagnostik sinnvoll?

Solange sich hochbegabte Kinder und Jugendliche erwartungsgemäß entwickeln, also in ihren Begabungsbereichen eine beschleunigte Entwicklung zeigen, ist meist keine weiterführende psychologische Diagnostik notwendig. Bei Stagnation oder anderen Anzeichen von Stress oder Unwohlsein, kann eine psychologische Diagnostik helfen, die Ursachen besser zu verstehen und passende Fördermaßnahmen abzuleiten.

## Wie wird eine Hochbegabung in der psychologischen Praxis diagnostiziert?

Die Feststellung einer kognitiven Hochbegabung erfolgt im Rahmen einer **ganzheitlichen psychologischen Diagnostik**. Dabei wird nicht nur das **kognitive Potenzial** (mittels Intelligenztest) erhoben, sondern auch das **aktuelle schulische Leistungsniveau**, z. B. durch Tests zu:

- Allgemeinwissen
- Rechenkompetenzen
- Wortschatz

Ergänzt wird die Diagnostik durch **Fragebögen** zu:

- Interessen
- Lernmotivation
- schulischem Wohlbefinden

Auch **Rückmeldungen aus Kindergarten oder Schule** fließen in die Beurteilung mit ein – sie helfen, das Kind und seine Lebenssituation ganzheitlich zu verstehen.

## Warum ist Hochbegabtenförderung unverzichtbar?

Das Ziel jeder Hochbegabtenförderung ist es, effektive und kreative Lernangebote bereitzustellen. Nur so können sich Begabung, Lernkompetenz und ein stabiles Selbstbild entfalten.

Chronische Unterforderung, z. B. durch zu leichte Aufgaben oder häufige Wiederholungen, belastet Kinder und Jugendliche – mit Folgen wie:

- sinkendem Selbstvertrauen
- Verhaltensauffälligkeiten
- sozialem Rückzug
- psychosomatischen Beschwerden (z. B. Kopf- oder Bauchschmerzen)

Die Förderung von Hochbegabten ist daher kein freiwilliges „Extra“, sondern eine zentrale Voraussetzung für ihre gesunde Entwicklung und in den Menschen- sowie Kinderrechten verankert.